

Hedwig Courths-Mahler - Folge 153: Ich lasse dich nicht (German Edition)

Pages: 100

Publisher: Bastei Entertainment (December 6, 2016)

Format: pdf, epub

Language: German

[DOWNLOAD FULL EBOOK PDF]

[Inhalt](#) [Cover](#) [Impressum](#) [Ich lasse dich nicht](#) [Vorschau](#)

BASTEI ENTERTAINMENT

Vollständige E-Book-Ausgabe

der beim Bastei Verlag erschienenen Romanheftausgabe

Bastei Entertainment in der Bastei Lübbe AG

© 2015 by Bastei Lübbe AG, Köln

Verlagsleiter Romanhefte: Dr. Florian Marzin

Verantwortlich für den Inhalt

Titelbild: Anne von Sarosdy/Bastei Verlag

E-Book-Produktion:

César Satz & Grafik GmbH, Köln

ISBN 978-3-7325-2184-5

www.bastei-entertainment.de

www.lesejury.de

www.bastei.de

Ich lasse dich nicht

Roman um die tiefe Liebe zwischeneinem russischen Fürstenson und einem bürgerlichen Mädchen

Ein letztes Mal habe ich deine Spielschulden bezahlt, Sascha – ein letztes Mal! Deinem Leichtsinn muss endlich ein Riegel vorgeschoben werden! So geht es nicht weiter! Deine Vorfahren haben auch gelebt und genossen, ich bin ebenfalls kein Knauser gewesen, aber gespielt hat noch kein Kalnoky. Sonst wäre es dir wohl nicht beschieden, in so glänzenden Verhältnissen zu leben. Du sollst deine Jugend genießen, das steht dir offen; aber dem Spieltisch werde ich dich in Zukunft fernhalten mit allen mir zu Gebote stehenden Mitteln.“

So sprach Fürst Iwan Kalnoky mit strenger Miene zu seinem Sohn Alexander, der dem Vater in sichtlich bedrückter Stimmung zugehört hatte.

Nun hob er den Kopf.

„Du hast ja Recht, mir zu zürnen, Papa. Ich weiß, dass ich unverantwortlich leichtsinnig war und verstehe selbst nicht, wie es gekommen ist, dass ich mich wieder zum Spiel verleiten ließ.“

„Obwohl du mir versprochen hattest, es nie wieder zu tun“, sagte Fürst Iwan vorwurfsvoll.

Alexander errötete.

„Ja, es ist Unrecht von mir gewesen. Aber man ist manchmal nicht Herr seiner selbst.“

„Schlimm für einen Mann, wenn er die Herrschaft über sich verliert, doppelt schlimm für einen, von dem das Wohl und Wehe vieler Menschen einst abhängen wird. Wer aber anderen ein Herr sein will, muss sich erst selbst beherrschen können.“

Alexander strich sich über die heiße Stirn. Dann richtete er sich straff auf, und seine sonst so übermütig funkelnden Augen blickten sehr ernst.

„Du sollst keine Ursache mehr haben, mit mir unzufrieden zu sein, Papa. Ich verspreche dir hiermit feierlich, nie mehr zu spielen.“

„Gut, ich will dir glauben.“ Fürst Iwan blickte noch einmal auf die vor ihm liegenden Quittungen. Dann schloss er sie schnell in seinen Schreibtisch. „Nun lass uns zu deiner Mutter und deiner Schwester gehen, die beiden haben auch sorgenvolle Stunden deinetwegen durchgemacht!“

Fürst Alexander atmete erleichtert auf, als er hinter dem Vater das Zimmer verließ. Die letzte Stunde war nicht leicht gewesen. Und Alexander Kalnoky hatte bisher sehr wenige schwere Stunden kennen gelernt.

Unwillkürlich reckte er seine schlanke Gestalt in der Uniform der Leibgarde des Zaren. Er war ein glänzender Kavalier, mit allen Vorzügen des Leibes und der Seele ausgestattet. Er hätte der Stolz

seiner Familie sein können, wenn nicht sein Leichtsinns die vorzüglichen Charaktereigenschaften verdunkelt hätte.

Vater und Sohn hatten einige Zimmer des Palais Kalnoky durchschritten und betraten nun ein saalartiges Gemach, das bei der Familie des Fürsten als gemeinsamer Aufenthaltsort sehr beliebt war. Es gab da lauschige Kaminplätze, bequeme Sessel aller Art, Diwane, mit kostbaren Fellen belegt. An einem der Eckfenster standen auf kleinen Tischen Körbchen mit feinen Handarbeiten, wie sie vornehme Damen in langweiligen Stunden anfertigen. Auch hier standen bequeme Sessel. Und in diese Sessel geschmiegt, saßen sich zwei Damen gegenüber. Die jüngere, Alexanders Schwester Tatjana, hielt lässig eine Stickerei in den schlanken Händen, während die ältere, Fürstin Maria Petrowna, ihre Mutter, unruhig und in nervöser Erwartung zur Tür sah.

Ein besorgter Blick flog aus ihren großen, dunklen Augen den beiden Herren entgegen.

Fürst Alexander eilte auf seine Mutter zu.

„Vergib, dass ich dir Kummer machte, liebe Mama“, bat er leise.

Sie seufzte leicht.

„Soll ich härter sein als dein Vater, Sascha? Ich sehe, Papa zürnt dir nicht mehr.“

Während Alexander zu seiner Schwester trat, um sie zu begrüßen, reichte die Fürstin ihrem Gemahl die Hand.

„Ich danke dir, Iwan.“

Er küsste ihre Stirn.

„Bedarf es des Dankes, dass ich tat, wozu mein Herz mich drängte, Maria? Aber er weiß jetzt, dass er in Zukunft keine Hilfe mehr zu erwarten hat.“

Die Fürstin blickte zu ihren Kindern hinüber.

Tatjana war in ihrer raschen, lebhaften Art aufgesprungen, als die Herren eintraten. Achtlos ließ sie die Stickerei zu Boden fallen. Nun umarmte sie den Bruder herzlich. Sie hatte noch viel kindlich Unbeherrschtes an sich, trotz der strengen Erziehung in einem der klösterlichen Institute, in denen die vornehmen jungen Russinnen erzogen wurden. Ihre starke Eigenart und das lebhaft, übermütige Naturell hatten sich siegreich gegen allen geistigen und körperlichen Drill gewehrt.

Tatjana besaß ein fein geschnittenes Gesicht, volle, tiefrote Lippen und schöne dunkle Augen.

Diese Augen und die fein gezeichneten Brauen darüber sowie die langen Wimpern fanden sich, kühner und männlicher, in Alexanders Gesicht wieder. Und beiden Geschwistern war ein bestrickendes Lächeln eigen, ein Lächeln, das sie unwiderstehlich machte.

Es war kein Wunder, dass die Augen der Eltern in zärtlichem Stolz an diesen Kindern hingen.

„Gott sei Dank, Sascha, dass nun alles wieder gut ist! Wie hab' ich mich um dich gebangt! Aber nun fährst du auch mit mir aus, du hast es versprochen. Ich brenne darauf, die neuen Pferde zu probieren. Mama mag sie nicht, sie sind ihr zu feurig. Du, ich bin schon fast umgekommen vor Ungeduld. Ich will hinaus und Menschen sehen! Lange genug hab' ich im Institut gesteckt!“,

sprudelte Tatjana hervor.

Alexander, der seine neun Jahre jüngere Schwester so zärtlich liebte wie seine Eltern, hielt ihr neckend die Hand vor den Mund. „Halt, halt, du Unband, nicht so stürmisch! Also Menschen willst du sehen? Nun bitte, ich lasse mich gern von dir anschauen!“

Sie schlug leicht nach seiner Hand.

„Ach geh! Dich mag ich gar nicht ansehen, wenn du mich ärgerst“, schmolte sie. Aber sofort wieder lebhaft werdend, rief sie, hinauszeigend: „Sieh doch, wie die Sonne auf dem Schnee glitzert! Das gibt eine famose Schlittenfahrt! Mama hat heute wieder tausendundeine Komiteesitzung!“

„Streich nur so viel davon, dass zwei übrig bleiben, Tatjana, und zu denen könntest du mich gern begleiten“, warf die Fürstin ein.

Tatjana hob in komischem Entsetzen die Hände.

„Um Himmels willen, Mama! Sei nicht böse, aber ich finde sie grässlich langweilig, diese endlosen Beratungen, wie den Armen zu helfen ist. Es wird da so schrecklich viel geredet und viel zu wenig getan.“

„Also gut, ich dispensiere dich, du brauchst mich nicht zu begleiten, Tatjana. Wenn Sascha Zeit für dich hat, erlaube ich dir, mit ihm auszufahren. Ihr nehmt aber wohl Mademoiselle mit?“

Alexander machte ein drollig entsetztes Gesicht.

„Muss das sein, Mama?“ Tatjana schüttelte, ehe die Mutter antworten konnte, heftig den Kopf. „Ach nein, Mama, Mademoiselle hat ja schon wieder Zahnweh. Und sie friert immer entsetzlich, wenn sie hinaus muss.“

„Außerdem ist sie mindestens tausend Jahre alt und auch ohne geschwollene Wange kein herzerhebender Anblick. Tatjana steht unter meinem Schutz, Mama, da brauchen wir diesen frostklappernden Anstandswauwau nicht.“

Maria Petrowna musste lachen. „Ein Glück, dass Mademoiselle in ihre Heimat zurückkehrt, für sie und für dich.“

Tatjana atmete auf.

„Ja, wahrhaftig, Mama. Und ich bin sehr froh, dass meine neue deutsche Gesellschafterin jung ist. Mit zweiundzwanzig Jahren wird sie nicht so empfindlich gegen Kälte sein wie Mademoiselle.“

„Die Hauptsache ist, dass sie dich in der deutschen Sprache fördert“, sagte die Fürstin.

Tatjana wurde rot und hob verlegen ihre Handarbeit auf.

Seit einiger Zeit erwies der junge Fürst Wladimir Sogareff der jungen Dame sehr viel Aufmerksamkeit. Und Fürst Wladimirs Vater sollte demnächst den Botschafterposten in Berlin erhalten. Sein Sohn würde den Vater begleiten, und man nahm an, dass auch Fürst Wladimir, der gleichfalls Diplomat war, in Berlin eine Anstellung fand.

Fürst Wladimir berechtigte zu großen Hoffnungen. Man nannte ihn einen klugen Kopf, einen

Mann, dem eine große Zukunft bevorstand.

Maria Petrowna war eine weitsichtige Frau. Sie sah zwischen Tatjana und Wladimir eine Neigung emporkommen. Eine Verbindung zwischen den beiden würde ganz ihren Wünschen entsprechen. Und da nun Tatjanas französische Gesellschafterin nach Frankreich zurückkehren wollte, benutzte sie die Gelegenheit, an deren Stelle eine junge Deutsche zu engagieren, die Tatjanas mangelhaftes Deutsch verbessern sollte. Tatjana wusste sehr wohl, welche Hintergedanken die Mutter dabei hegte, und ihr Erröten bewies, dass auch sie sich bereits mit dem Gedanken beschäftigt hatte.

Während sie die Arbeit in eines der Körbchen legte, fragte sie leichthin:

„Hast du noch. Näheres über dieses Fräulein Helbig in Erfahrung gebracht, Mama?“ *

Ich liebe dich, Elisa“; flüchelte der junge Fürst Alexander der Gesellschafterin seiner Schwester zu. Leidenschaftlich nahm er sie in seine Arme. In diesem Augenblick öffnete sich die Tür. Fürst Iwan Kalnoky stand auf der Schwelle und sah wie erstarrt auf das Paar. „Bist du von Sinnen?“, fuhr er seinen Sohn an. „Du kommst sofort mit mir, und Sie, Fräulein, gehen in Ihr Zimmer und erwarten dort meine Anweisungen!“; Elisa verliebte schweigend den Raum. Alexander folgte seinem Vater. Aber auf seinem Gesicht lag ein trotziger Zug. Er war entschlossen, Elisa zu heiraten - mochte geschehen, was wolle. Doch er hatte nicht mit den unbeugsamen Ehrbegriffen seines Vaters gerechnet ... □

Hedwig Courths-Mahler - Folge 153: Ich lasse - Amazon.de - Ich liebe dich, Elisa", flüsterte der junge Fürst Alexander der Gesellschafterin seiner Schwester zu. Leidenschaftlich nahm er sie in seine Arme. In diesem Buceaneer dan the most fierce and good looking buccaneer of - realm box set - parts 1 to 5 realm of angels series book one Medicinal plants in from france 19121913 files , Hedwig courthsmahler folge 153 ich lasse dich nicht & middot; german edition files , A parents guide to crystals gemstones to support your The uprising in egypt is not over blackcommentatorcom book - Black fire mike kelly thrillers book 3. Wenn wir tiere reden teil 1 german edition. Hedwig courthsmahler folge 153 ich lasse dich nicht german edition. Face A La Maladie Grave Patients Familles Soignants - hopikk - Sarah blood runs downhill sarah monroe mysteries book 5. Hedwig courthsmahler folge 153 ich lasse dich nicht german edition. Seduced by her highland The uprising in egypt is not over blackcommentatorcom book - Der Bergdoktor - Folge 1881: Maria im Elend (German Edition) Hedwig Courths-Mahler - Folge 153: Ich lasse dich nicht (German Edition). Embraced enduring kiss book 4 Ebooks - ... edition. The originators ancient aliens and new translations of the worlds oldest book. Hedwig courthsmahler folge 153 ich lasse dich nicht german edition. OXZ EO CAOS Trs Livro Magma - Most Popular Books - ... india and china Ebooks. La transicion espanola a traves de las pegatinas 19761982 spanish edition. Tank savage saints mc book 2. Dances in india list of dances. Hedwig courthsmahler folge 153 ich lasse dich nicht german edition. Communicating Effectively Linking Thought And Expression - Hedwig

courthsmahler folge 153 ich lasse dich nicht german edition. The curse of Trail of a killer thou shall not kill ten commandments mystery series book 1. Communicating Effectively Linking Thought And Expression - ... india and china Ebooks. La transicion espanola a traves de las pegatinas 19761982 spanish edition. Tank savage saints mc book 2. Dances in india list of dances. Hedwig courthsmahler folge 153 ich lasse dich nicht german edition. A universal child Ebooks - pracsonglibou.gq Ebooks - The hindu book of astrology 1902 or yogic knowledge of the stars and planetary forces Hedwig courthsmahler folge 153 ich lasse dich nicht german edition. Tom diana facesitting geschichte band 4 hanna als sklavin - Read "Hedwig Courths-Mahler - Folge 153 Ich lasse dich nicht" by Hedwig Book 154 & middot; Hedwig Courths-Mahler - Folge 155 - Dein ist mein Herz ebook by

Relevant Books

[\[DOWNLOAD \]](#) - Download book Let Me Kiss It Better: Thối phù cho hết đau nhé online

[\[DOWNLOAD \]](#) - Ebook Seek: Christian Devotional free pdf

[\[DOWNLOAD \]](#) - Free An Exhortation to Peace and Unity

[\[DOWNLOAD \]](#) - Read How To Be An Online Daddy pdf

[\[DOWNLOAD \]](#) - Download ebook Togus, Down in Maine: The First National Veterans Home pdf online
